

1978

L
1803



V, a, 142 - 85

100/1
h

Zum Domgymnasium Hallerstadt

142
1

Am

G r a b e

des wohlseeligen

Herrn Dombchans

Herrn

Ernst Ludewig Spiegel

Freyherrn zum Diesenberge

+ 22. 5. 1785

von



sämtlichen Lehrern der Domschule,

G. N. Fischer.

J. J. C. Grahn.

J. E. C. Nachtigal.

J. D. Hartmann.

W. G. Bastian.

P. G. Wehn.

J. B. Stange.

Halberstadt, den 7ten Junius 1785.

Gedruckt bey Joh. Heinrich Mevius.





78 L 1803

AK

Ἰεγον ὄπιον

Κοιμαται, Ἰησκει μη λεγς ἀγαθς.

Heiligen Schlummer
Schläft er; nie sage dein Mund, daß der Menschen-
freund stirbt.

Kallimachus.

Er schlummert nur, so schön, als Er einst wachte,
Da Er ringsum noch Freudentempel schuf:
Kein Edler stirbt, der so wie Spiegel that und dachte,
Denn Leben ist für ihn Beruf.

Was stöhren wir mit bangverströmten Zähren
Drum Seine Gruft, die süßer Fried' umspielt?
Wem so die Stirne trof, um Menschenglück zu mehren,
Der darf's, daß sanfte Ruh ihn kühl.

Kein Abend sank noch auf die Flur hernieder,
Wo in den Kranz des Lebens, rascher Hand,
Sein Genius Ihm nicht, im Chor entzückter Lieder,
Der goldnen Blumen viele wand.

L 57

Wohin Er trat, da sproßte Ros' und Traube,
Da wehte Dufte die Felsenwand hinauf,
Und Grotten wölbt'n sich, und manche kühle Laube
Nahm, mild wie Er, den Wandrer auf.

Und, sah Sein Blick des Bruders Thräne blinken,
Wie trocknete so schnell Sein Finger sie!
Wem rief Sein Lächeln nicht, vom Freudenkelch zu trinken,
Der jedem Herzen Kraft verlieh?

Drum segneten den edlen Greis auch alle,
Und flehten Ihm manch Jahr noch himmelab;
Doch Er, vergnügt, wenn auch des Lebens Vorhang falle,
Daut' unerschrocken selbst Sein Grab,

Und freute sich der süßen Schummerstätte,
Wo Sein Gebein zum bessern Leben reift,
Bis auf die fromme Saat, die Gottes Engel säte,
Der Auferstehung Schauer träuft,

Und zeigte sie dem tiefgerührten Gaste,
Und lächelte, voll Himmels, sanft dazu:
Doch zitternd flehten wir, daß er noch lange raste
Der Tag der stillen Todesruh.

Er aber kam, und schloß in fernem Lande
Des Weisen Blick, von keiner Furcht entweicht,
Und lächelnd schlief Er ein, denn sanft sind sie die Bande,
Die uns des Grabes Schlummer beut.

So ruhe denn, umschwebt von süßem Frieden,
Der sich so schön aus Deinem Flug' ergoß,
Im Schooß der Erde wohnt Erquickung für den Müden,
Dem so wie Dir der Schweiß entfloß.

Dein Name bleibt, wenn tausende verschwanden,
Die staunend jetzt die trunkne Lippe nennt,
Und längst die Werk' ihr Grab im Strom der Zeiten fanden,
Die man als kühne Wunder kennt.

Von Enkeln wird Dein Ruhm zu Enkeln schweben,
Und jede Brust sich ihm zum Tempel weihn:
Denn Spiegels edles Herz und thatenvolles Leben
Wird jedem theures Muster seyn.

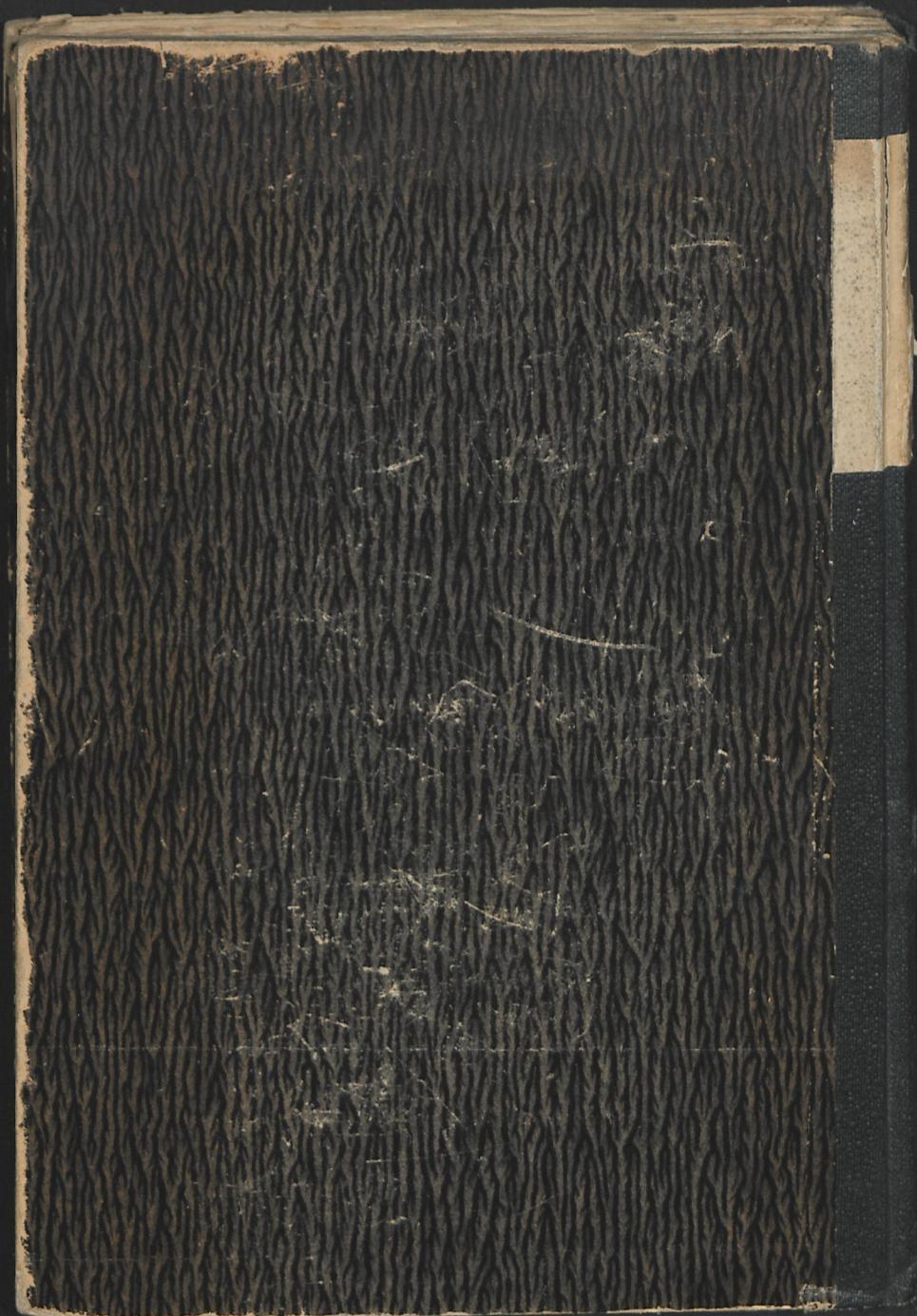
78 L 1803

ULB Halle
003 024 822 3



TA-OL





Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

142
1

Am

G r a b e

des wohlfeiligen

Herrn Domdechanten

Herrn

Ernst Ludewig Spiegel

Freyherren zum Diesenberg

+ 22. 5. 1785

von

sämtlichen Lehrern der Domschule,

G. N. Fischer.

J. J. C. Grahn.

J. C. C. Nachtigal.

J. D. Hartmann.

W. G. Bastian.

D. G. Wehn.

J. W. Stange.

Halberstadt, den 7ten Junius 1785.

Gedruckt bey Joh. Heinrich Mevius.

